

Denkmalgeschütztes Haus in Großtöpfer soll für Kreuzung weichen

Großtöpfer (Eichsfeld). Manchmal sind Kompromisse nötig. So auch beim Ausbau der Landesstraße in Großtöpfer.



Mit dem Abtragen des denkmalgeschützten Hauses, im Bild links, und der Scheune, die sich dahinter anschließt, soll in Großtöpfer Platz für den grundhaften Ausbau der Kreuzung an der Landesstraße geschaffen werden. Foto: Straßenbauamt Nordthüringen

„Wir hatten einen Planfeststellungsbeschluss für die Ortslage Großtöpfer samt der freien Strecke bis Geismar. Eine bauliche Änderung der engen Kreuzung in Großtöpfer war nicht möglich, weil das Haus, das hier im Wege steht, bewohnt war“, erklärt Winfried Ludolph, Planer im Straßenbauamt Nordthüringen, das Träger des Bauprojektes ist.

Mittlerweile aber hat sich die Situation geändert. Das betreffende Haus sei inzwischen unbewohnt und auch in so einem schlechten Zustand, dass kaum davon auszugehen sei, dass hier nochmal jemand einzieht, schätzt Ludolph. So habe sich die Straßenbauverwaltung an die Eigentümer gewandt und gefragt, ob sie einem Verkauf zustimmen würden. „Sie waren sofort bereit“, berichtete der Planer. Und sie seien selbst davon überzeugt gewesen, dass das Anwesen nur mit erheblichen Einschränkungen bewohnbar wäre.

Allerdings war das Vorhaben, das Haus zu kaufen und abzureißen, dennoch nicht so einfach umzusetzen, denn es ist denkmalgeschützt. Also galt es, den Vorgang zusammen mit der Denkmalschutzbehörde zu bewerten, berichtete Ludolph weiter. Und auch die obere Dienststelle in Erfurt musste mit einbezogen werden. Gemeinsam mit der Kreisverwaltung und der Oberen Denkmalschutzbehörde sei dann befunden worden, dass die Straßenbauverwaltung das Haus „im öffentlichen Interesse“ erwerben und abtragen lassen darf. Abtragen heißt, dass nicht einfach die Abrissbirne geschwungen wird, sondern wertvolles altes Baumaterial, wie Dachziegel und Holzbalken, vorher zu sichern ist.

Abtragen startet nächste Woche

Das Abtragen soll nächste Woche beginnen. Durch den zusätzlichen Platz, der an der einstigen Engstelle bald entstehen wird, könne nun doch die Lage der Straße verändert werden, und sie könne im durchgehend gleichen Querschnitt gebaut werden, erklärt Winfried Ludolph. „Gleichzeitig sind wir in der Lage, einen Radweg anzuordnen, der am Ortseingang mit einer Querungshilfe versehen und in Richtung Frieda fortgesetzt wird“, sagt der Planer des Straßenbauamtes. Auch in Anbetracht des künftigen Kanonenbahnradweges sei das eine tolle Sache, dann könne man von Dingelstädt bis Frieda und zur Werra durchgehend auf Radwegen unterwegs sein.

Das Wichtigste aber ist: Die Kreuzung in Großtöpfer wird entschärft. „Die Sichtverhältnisse waren hier katastrophal. Busse konnten nur auf die Hauptstraße einbiegen, indem sie auch die Gegenfahrbahn benutzten“, nennt Ludolph ein Beispiel. Solche riskanten Manöver gehörten dann der Vergangenheit an.

„Das bringt eine unheimliche Verbesserung für den Kreuzungsbereich, sagt auch Bürgermeister Martin Kozber (CDU). Er erinnert daran, dass es dort schon einen tödlichen Unfall gegeben hat. Durch den Abriss des Hauses werde die Kreuzung endlich gut einsehbar. „ Ich finde es eine super Sache, dass sich das Straßenbauamt mit dem Denkmalschutz einig werden konnte“, betont Kozber. Allen, die zu dem Kompromiss beigetragen hätten, danke er herzlich.

Dieser Dank gebühre vor allem der Familie, die das Haus hergegeben hat, betont Winfried Ludolph. Die Eigentümer hätten sich sehr kooperativ gezeigt. Bis zum Ende des Jahres werde der Straßenausbau größtenteils abgeschlossen sein, schätzt er.

Natalie Hüniger / 16.04.16